



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Drainage

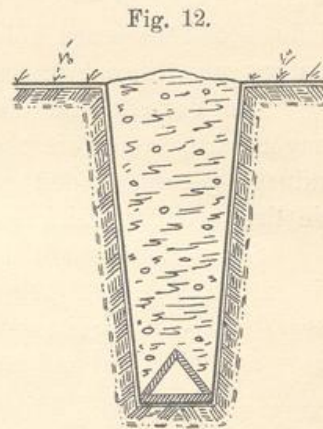
Schewior, Georg

Leipzig, 1912

γ) Lattendrains

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97301](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97301)

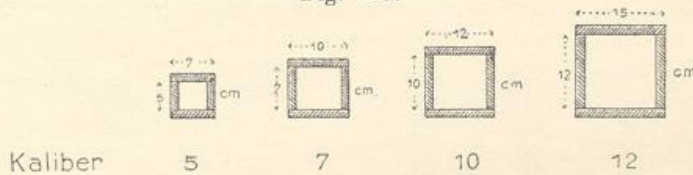
γ) **Lattendrain.** Auf dem Augstumal-Moor (Ostpreußen) ist mit gutem Erfolge die Lattendrainage eingeführt worden. Hierzu werden die Saumlatten verwertet, die beim Besäumen der Bretter in den Holzschneidemühlen gewonnen werden. In den Gräben wird zu unterst eine Schicht Latten möglichst dicht eingebracht, auf diese kurze Querlatten in 1 m Abstand voneinander, dann wieder eine Längsschicht, diesmal aber nur aus drei Latten bestehend, über diese wiederum Querlatten usw. fort, je nach Bedarf. Für die Sauger werden zwei, für die Sammler drei solcher Schichten aufgebaut, so daß der Drain im ersten Falle aus vier, im zweiten aus fünf Längsschichten einschließlich der Deckschicht besteht (Fig. 11). Letztere wird ebenso wie die unterste Schicht möglichst dicht gelegt, um das Eindringen der Erde zu verhüten.



δ) **Swartendrain** werden durch Zusammenstellung von Abfallswarten zu dreieckigem Querschnitt gewonnen (Fig. 12).

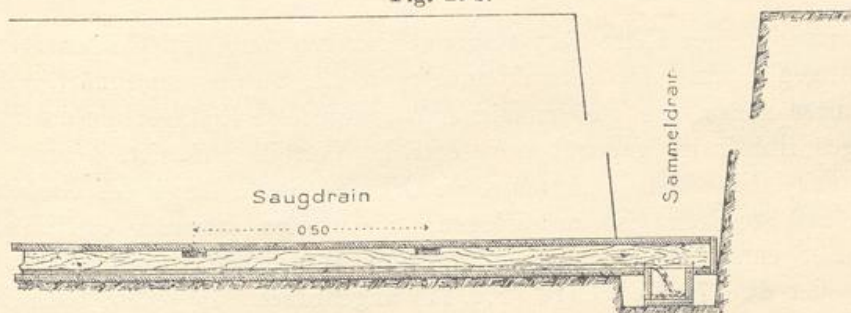
ε) Ingenieur Butz aus Klagenfurt hat neuerdings auf **Bretterdrains** für Moorboden in Oesterreich unter Nr. 46286 ein Patent genommen und in Deutsch-

Fig. 13 a.



land ein solches angemeldet*). Die Stränge werden aus 1 bis 2 cm starken, 7 bis 20 cm breiten und gewöhnlich 4 m langen Brettern endlos zusammen-

Fig. 13 b.



genagelt und zu einem Drainsystem verbunden. Auf diese Weise entstehen Holzröhren mit quadratischem Querschnitt (Fig. 13a) aus einem Stück, in die das Sickerwasser durch seitlich angebrachte Schlitz eintreten kann. Fig. 13b

*) Siehe: Mitteilungen des Vereins zur Förderung der Moorkulturen im Deutschen Reiche. Jahrg. 1911. S. 375 usw.